Jubiläum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **95 (1988)**

Heft [11]

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Adlatus-Stories sind nicht so spannend wie die Iacocca-Story! Trotzdem lohnt es sich vielleicht auch für Sie, Näheres über den Club Adlatus zu erfahren. Wenden Sie sich dafür an
Club Adlatus
Sekretariat
Spechtweg 6
8032 Zürich
Telefon 01 55 94 22

Wenn Sie ein konkretes Problem haben, schildern Sie es kurz telefonisch oder schriftlich dem Clubsekretariat. Kostenlos werden Sie mit einem geeigneten Adlatus-Mitglied zusammengeführt. Alles weitere legen Sie mit «Ihrem» Adlaten direkt fest.

Gemäss dem Club-Motto: «Für Adlaten kommt dienen vor verdienen» arbeiten die Mitglieder zu sehr günstigen Bedingungen. Die Stundenansätze werden den Möglichkeiten der Interessenten und der Schwierigkeit der Aufgabe angepasst, im Mittel betragen sie 50 bis 60 Franken.

Gemeinsame Erklärung Zinser/Toyoda

Als Ergebnis einer vierjährigen gemeinsamen Entwicklungsarbeit wird von Zinser und Toyoda eine neuartige Kurzstapel-Ringspinnmaschine auf dem Markt eingeführt. Beide sind davon überzeugt, dass diese Maschine für die zukünftige Technologie auf diesem Gebiet richtungsweisend sein wird.

Toyoda und Zinser sind der Meinung, dass in Zukunft die Ringspinntechnologie für die hochqualitative Garnverarbeitung nach wie vor an erster Stelle stehen wird.

Beide Unternehmen hatten sich vorgenommen, den Stillstand auf diesem Gebiet zu überwinden.

Die neue Entwicklung ist aus der Überzeugung heraus entstanden, dass bei gemeinsamen Anstrengungen ein noch besseres und wirtschaftlicheres Produkt erzeugt werden kann.

Die neue Ringspinnmaschine wird sich auf die Qualität der Produkte günstig auswirken. Die maximale Drehzahl beträgt 25000 U/Min. Gegenüber herkömmlichen Maschinen bedeutet dies eine erhebliche Steigerung bei den meisten Anwendungen und somit eine nicht zu unterschätzende Produktivitätserhöhung. Wartungs- und Bedienungsfreundlichkeit der Maschine standen ebenfalls im Vordergrund.

Trotz dieser gemeinsamen Entwicklungsarbeit bleiben Toyoda und Zinser nach wie vor konkurrierende Hersteller und werden die neue Maschine getrennt vermarkten.

Der Informations- und Erfahrungsaustausch bei dem Projekt hatte im wesentlichen zum Gegenstand:

- Ergebnisse von Grundlagenforschung
- Patentrechte
- technologisches Know-how

Die Automatisierung von Ringspinnmaschinen sowie die dafür erforderlichen Geräte waren von der Kooperationsvereinbarung ausgeschlossen. Beide Firmen gehen weiterhin ihre eigenen Wege auf dem Gebiet der Automatisierung von Produktions- und Transportaufgaben in Spinnereien.

Die neue Ringspinnmaschine wird von Toyoda und Zinser auf der ATME '89 in Greenville ausgestellt und zum Verkauf angeboten.

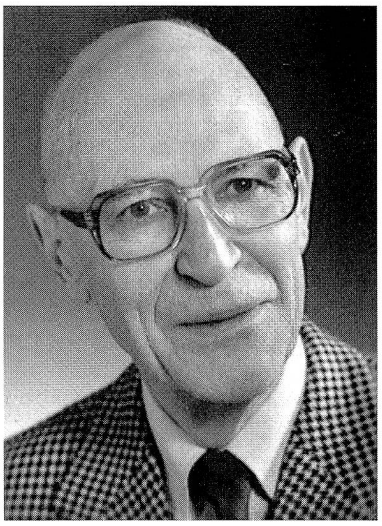
Zinser Textilmaschinen GmbH
D-7333 Ebersbach/Fils

Riga-Projekt an Sohler Airtex

Vor kurzem erhielt Sohler den Auftrag zur Ausrüstung von 40 langen Zinser Ringspinnmaschinen 319 SL mit vollautomatischen Abblase-Absaug-Anlagen.

Dies ist nach der Spinnerei in Uljanowsk und der Weberei in Zhelesnogorsk mit 136 Vamatex Webmaschinen binnen weniger Monate der dritte grössere Auftrag, den Sohler Airtex in der UdSSR buchen konnte.

Jubiläum



Rudolf Müller, ein führender Textilindustrieller, feierte seinen 70. Geburtstag

Niemand durfte es wissen und diejenigen, die es wussten, durften niemandem sagen, dass unser Rolf Müller am 27. Oktober seinen 70. Geburtstag gefeiert hat. Dieser Gruss nimmt Rücksicht darauf; er kommt im Nachhinein, aber deshalb nicht minder von Herzen.

Wer Rudolf Müller nicht kennt, meint er sei hart, unnahbar und schwierig. Wer ihn aber kennengelernt hat, der weiss um sein gutes Herz, seine Liebe zu Menschen und zur Kreatur, sein warmes Mitgefühl. Es war mir vergönnt, ihn als Unternehmer und als Präsident des Industrieverbandes Textil, dem er während sechs Jahren vorstand, kennenzulernen. Es waren für mich die anspruchsvollsten, interessantesten und anregendsten Jahre. Es waren deshalb auch die schönsten Jahre.

Präsident Müller übernahm die Führung unseres Verbandsschiffs in einer schwierigen Phase, nämlich im Jahre 1974. Wenige Monate nach seinem Amtsantritt brach die schwerste Rezession der Nachkriegszeit herein. Er straffte rasch die Segel und fuhr sicher durch die rauhe See: Unter seiner Führung formulierten unser Verband und mit ihm die Schweizerische Textilkammer als erste Branchenorganisation der Schweiz unsere Forderungen zur Verbesserung der Rah-

menbedingungen: Währungsabsicherung durch die ERG auch für die Konsumgüter, Erleichterung der Devisentermingeschäfte, Exportwechsel, Beiträge der Zentrale für Handelsförderung zur Verstärkung unserer Auslandspräsenz, Apell zum Kauf von Schweizer Waren, Auflösung der Arbeitsbeschaffungsreserven waren die wichtigsten Etappen beim Aufbau eines geeigneten Instrumentariums gegen die drohende Krise. Gleichzeitig wurden die verbandseigenen Statistiken modernisiert und zu einer quartalweisen Analyse der Lage unserer Branche zusammengefasst. Damals wurde die heute noch geltende Losung von Präsident Müller in die Tat umgesetzt, wonach unsere Quartalsberichte ohne Zensur und ungeschminkt unseren Behörden, unserer Nationalbank und einer weiteren Öffentlichkeit vorgelegt werden. Wir waren denn auch die Ersten, die in schwieriger Stunde wagten, von einem Silberstreifen am Horizont zu sprechen, als die Maschinenindustrie erst anfing, in dasselbe Wellental einzutauchen, aus dem unsere Industrie bereits wieder aufzutauchen begann. Die Gefahr der Krise war gebannt. Entsprechend rasch gewannen bei den opinion leaders unsere Berichte an Beachtung.

Als es dann wieder besser ging – der Weg dahin war mit Leichen gesäumt (so die Generalversammlungsworte von Rudolf Müller) – waren wir unter seiner Führung die Ersten, die für den Abbau der staatlichen Unterstützungen eintraten, auf das süsse Gift der wettbewerbsverzehrenden, fremden Hilfen verzichteten, sowohl bei der ERG, deren Defizitwirtschaft Rudolf Müller der Maschinenindustrie überliess, als auch bei den Exportwechseln und sonstigen Massnahmen, die alle mit seinem Einverständnis sukzessive ausser Kraft traten.

Um so mehr wandte Rudolf Müller seine Energie dem Aufbau und der Verstärkung unserer Auslandspräsenz zu, fiel doch in die gleiche Zeit der vollständige Abbau der Zölle zwischen EG und EFTA. Für ihn wurde Europa zum Binnenmarkt, weshalb er erst dann von Export sprach, wenn seine Produkte im nahen Osten, USA oder gar Japan Fuss fassten. Er förderte unsere Präsenz auf den wichtigsten Messeplätzen Europas, unsere Mitwirkung bei der Textiles Suisses und bei den internationalen Modeveranstaltungen der Schweizerischen Exportwerbung.

Rudolf Müller hielt nichts vom Schutz unserer Grenzen gegen Importe, er war ein Freihändler mit Leib und Seele.

Er forderte deshalb auch unablässig gleich lange Spiesse beim Export. Er drang schon sehr früh auf eine Beseitigung der Barrieren, die durch die Regelung der EG im passiven Veredlungsverkehr unseren Exporten erwuchsen. Dass wir uns seit zehn Jahren unablässig um eine Lösung dieses Problems bemühen, ist nicht zuletzt sein Verdienst und war auch sein letzter Auftrag als scheidender Präsident im Jahre 1980.

Es war nach seiner Aussage nicht das mindeste Amt, das er in seiner langen Karriere im Dienste der Öffentlichkeit innehatte. Er konnte dies aus reicher Erfahrung sagen, war er doch viele Jahre Gemeinderat und Grossrat im Kanton Aargau. Auch präsidierte er während langer Zeit den aargauischen Arbeitgeberverband, den er mit dem Handels- und Industrieverein fusionierte.

Es freut mich zu wissen, dass er heute endlich mehr Musse für seine Familie, seine Enkelkinder, sein Haus und seinen Garten hat. Er geniesst es, als Verwaltungsratspräsident noch seine wohlwollend schützende Hand über sein Geschäft zu halten, das er bei seinem Nachfolger in guten Händen weiss. Dass er dabei immer noch ein äusserst aktiver und weit über seine eigenen Belange hinaus interessierter Unternehmer geblieben ist, beweisen seine Mandate als Verwaltungsratspräsident der Hypothekarbank Lenzburg und des Aargauischen Tagblattes.

Mögen ihm noch viele schöne Jahre vergönnt sein, in denen er seine ihm so lieben Reisen fortsetzen, seine Freude an der Heimat mit Weltoffenheit verbinden und mit Zufriedenheit auf ein erfülltes Leben zurückblicken kann.

Dr. A. Hafner
Industrieverband Textil

In Memoriam

† Ernst Martin Bienz

Am 2. September 1988 ist nach schwerer Krankheit Ernst Martin Bienz, Geschäftsführer der Converta AG, Weesen, im Alter von 59 Jahren verstorben.

Ernst Bienz absolvierte seine Lehrzeit als Maschinenschlosser bei der Maschinenfabrik Rieter in Winterthur, bei der er anschliessend eine Weiterausbildung zum Monteur genoss. Dank seines Talents für Fremdsprachen und als fähiger, in hohem Masse selbständiger Monteur wurde er bald mit anspruchsvollen Spinnerei-Montagen in Europa und alsdann auch in Übersee betraut, welche jeweils längere Aufenthalte in den betreffenden Ländern erforderten. Seine Kontaktfreudigkeit und sein grosses Interesse an fremden Kulturen erleichterten ihm den Zugang zur Bevölkerung des Gastlandes. Dies erlaubte ihm, seine Sprachkenntnisse zu perfektionieren und jene Freundschaften aufzubauen, die ihm zeitlebens sehr viel bedeuteten.

Als ausgewiesener Spinnereifachmann übernahm Ernst Bienz im Februar 1963 die Betriebsleitung der erst zwei Jahre zuvor als Einzelfirma gegründeten Converta AG in Weesen. Die Firma konzentrierte sich erstmals auf die Entwicklung eines Verfahrens zur Herstellung von Kurzstapelfaserbändern aus Endlosfilamentkabeln. Ernst Bienz stellte sich mit Begeisterung dieser technischen Herausforderung. In einem von ihm patentierten Spezialverfahren, das auch im Ausland lizenziert werden konnte, gelang es ihm, einen einwandfreien Kurzstapel-Konverterzug in verschiedenen Fasermischungsverhältnissen herzustellen. Die verständliche Skepsis der Fachwelt konnte Ernst Bienz zerstreuen und das Produkt bei mehreren Spinnereien erfolgreich einzuführen. Es war ihm ein grosses Anliegen, das Vertrauen der Chemiefaserhersteller, die für das neue Verfahren echtes Interesse zeigten, zu gewinnen und dauerhafte Beziehungen aufzubauen. Diese kamen dank seines fachlichen Könnens und seines lauteren Charakters der jungen Firma sehr zustatten.

Mit der Maschinenfabrik Rieter Winterthur pflegte Ernst Bienz einen regen Erfahrungsaustausch, der sich bis zur Entwicklung des letzten Convertors D 6 fortsetzte. Der Maschinenbauer wusste die praxisbezogenen Ratschläge von Ernst Bienz sehr zu schätzen.

Als Anerkennung für die mit Umsicht und Erfolg geführte Firma verhalf der Verwaltungsrat anlässlich einer Kapitalerhöhung Ernst Bienz zu einer namhaften Beteiligung, der spä-